

Struck, Philipp; Haupt, Caroline & Coppers, Anna

Katholische Hochschule Mainz

Kontaktperson:

Philipp Struck

Vortrag / Beitragsangebot aus der Wissenschaft

Nach beruflicher Orientierung und (erfolgreichem) Übergang Schule-Beruf: Faktoren zur Bewältigung beruflicher Anforderungen für Auszubildende im Gesundheitswesen

Forschungsfrage und Zielsetzung

Der Fokus dieser Forschungsarbeit liegt auf der Untersuchung der Berufswahl- und Bewältigungsfaktoren von Auszubildenden im Gesundheitswesen, im ersten Jahr der Ausbildung. Dabei werden die Metakompetenzen (berufliche) Identität, Resilienz und Adaptabilität, sowie die Dimensionen der Arbeitszufriedenheit, berufliche Handlungskompetenz und die (erlebten) Belastungen in der Ausbildung hinsichtlich ihrer Zusammenhänge (Korrelationen) und Unterschiede zwischen den beiden Berufsgruppen (Pflege und Therapieberufe) untersucht.

Theoretischer Hintergrund

In der Berufswahl- und Laufbahnforschung (u.a. Savickas 2013; Ratschinski 2014) werden die drei Teil- oder Metakompetenzen Identität, Adaptabilität und Resilienz als zentrale Faktoren für die Bereitschaft sowie für das Bewältigungsverhalten der eigenen Berufswahl erachtet. Zudem wird insbesondere die berufliche Identität aktuell in der Berufspädagogik (u.a. Thole 2021; Heinrichs et al. 2022) hinsichtlich ihrer Bedeutung für den erfolgreichen Ausbildungsverlauf und die weitere Erwerbsbiographie diskutiert. Resilienz wird als Ressource und Widerstandskraft gegen belastende Umstände verstanden (Schumacher et al. 2005), während Adaptabilität als Fähigkeit, sich auf berufliche Veränderungen einzustellen und diese nutzen zu können, erachtet wird (Ratschinski 2014).

Diese Überlegungen fortgeführt, erlauben die Interpretation, dass diese (Teil-)Kompetenzen auch nach der erfolgreichen Berufswahl(-entscheidung) eine Voraussetzung für die Bereitschaft und die Bewältigung der Aufgaben und Herausforderungen in der beruflichen Ausbildung sind. Als abhängige (Ziel-)Variablen werden hier u.a. die berufliche Handlungskompetenz, die Arbeitszufriedenheit und die Belastungen in der Ausbildung (am Lernort Praxis) berücksichtigt.

Methodisches Vorgehen

Die Studie berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Daten. Mittels Fragebogen wurden 214 Auszubildende aus dem ersten Ausbildungsjahr (155 weiblich; 147 aus der Pflege, 65 aus den Therapieberufen) befragt, zudem wurden leitfadengestützte Interviews bei zehn weiteren Auszubildenden aus der generalistischen Pflegeausbildung durchgeführt. Die Leitfadiskonzeption orientierte sich an Witzel (2000) für ein problemzentriertes Interview und die Auswertung erfolgte entlang einer inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2016).

Zentrale Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Reflexion

Aus den Interviewbefragungen kann resümiert werden, dass für einige der befragten Auszubildenden bei der Berufswahl, der Wunsch nach dem Ergreifen einer sinnstiftenden Tätigkeit, die sie in einem sozialen Beruf sehen, im Vordergrund steht. Ihre Erwartungen sind dabei, anderen Menschen helfen und mit verschiedenen Personengruppen zusammenarbeiten zu können.

Die Korrelationsanalysen aus der quantitativen Erhebung bestätigen signifikante Zusammenhänge zwischen allen Dimensionen. In einem zweiten Analyseschritt können mittels linearer Regressionsanalysen die Arbeitszufriedenheit, die berufliche Handlungskompetenz und die Belastungen in der Ausbildung durch die drei Teilkompetenzen Identität, Adaptabilität und Resilienz erklärt werden.

Überdies können Unterschiede zwischen den Berufsgruppen festgestellt werden. So weisen die Auszubildenden aus den Therapieberufen eine höhere berufliche Identität und eine höhere Arbeitszufriedenheit auf sowie geringer erlebte Belastungen, als die Auszubildenden aus der Pflege.

Die vorliegenden Erkenntnisse sind anschlussfähig an aktuelle Arbeiten (Garcia-González & Peters, 2021; Altmeppen, 2022), insbesondere zum Pflegeberuf.

Abschließend sollen Einflussfaktoren und Möglichkeiten zur Förderung diskutiert, wie Auszubildende zu Beginn der Ausbildung unterstützt und sozial integriert werden können. Aspekte wie Identität, Adaptabilität und Resilienz scheinen dabei zentral zu sein, um das Risiko von Ausbildungsabbrüchen zu senken und perspektivisch zu einer Fachkräftesicherung beizutragen.

Literatur

- Altmeppen, S. (2022). Identität – Beruf – Bildung. Wie Auszubildende den Pflegeberuf biografisch einbetten und berufliche Identitätsarbeit leisten. Eine qualitative Studie. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Garcia-González, D. & Peters, M. (2021). Ausbildungs- und Studienabbrüche in der Pflege - ein integratives Review. Forschung zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf.
- Heinrichs, K., Wuttke, E. & Kögler, K. (2022). Berufliche Identität, Identifikation und Beruflichkeit – Eine Verortung aus der Perspektive einer theoriegeleiteten empirischen Berufsbildungsforschung. bwp@ Profil 7: Perspektiven wirtschafts- und berufspädagogischer sowie wirtschaftsethischer Forschung. Digitale Festschrift für Gerhard Minnameier zum 60. Geburtstag, hrsg. v. Hermkes, R., Bruns, T. & Bonowski, T., 1-28. https://www.bwpat.de/profil7_minnameier/heinrichs_etal_profil7.pdf (12.06.2022).
- Kuckartz, U. (2016). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz.

- Ratschinski, G. (2014). Berufswahlbereitschaft und -fähigkeit als Metakompetenz aus Identität, Adaptabilität und Resilienz. Eine neue Konzeptualisierung der Zielgröße von Berufsorientierungsmaßnahmen. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online*, 27, 1-29. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe27/ratschinski_bwpat27.pdf.
- Savickas, M. L. (2013). Career construction in theory and practice. In S. D. Brown & R. W. Lent (Hrsg.), *Career development and counseling: Putting theory and research to work* (2. Aufl.) (S. 147-180). Hoboken: John Wiley & Sons.
- Schumacher, J., Leppert, K., Gunzelmann, T., Strauß, B. & Brähler, E. (2005). Die Resilienzskala - Ein Fragebogen zur Erfassung der psychischen Widerstandsfähigkeit als Personmerkmal. *Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie* 53(1), 16-39.
- Thole, C. (2021). Berufliche Identitätsarbeit als Bildungsauftrag der Berufsschule. Am Beispiel der dualen Ausbildung im Einzelhandel. Bielefeld: wbv.
- Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. *Forum qualitative Sozialforschung*, 1(1), 1-13.